

**Zeitschrift:** Adelbodmer Heimatbrief  
**Herausgeber:** Stiftung Dorfarchiv Adelboden  
**Band:** 81 (2020)

**Rubrik:** Herbscht

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Herbscht

Äs Mandli han ig gseh bir Brügg  
jitz chunnts dur Matti, Gärte, Wälder  
äs Hütti hanget a sym Rügg  
drind triits der Säge van de Fälder:

Härdöpfel, Öpfel, Bire, Nuss  
u Trübel, saftig, süess  
u süscht nug Waar im Überfluss  
sygs Chärne, Chrut ol Gmües.

U dure Näbel giit ä Frou  
het Pinsla in der Hand  
sie malt mit Farben u mit Tou  
de Büüm äs farbigs Gwand.

Un allze lüüchtet wien im Füür  
u wärmt sig nug ar Sune  
äs tuucht ihm, äso warm wie hüür  
hig sie im Herbscht nie gschune.

Jitz chan de naascht der Winter choe  
är het scho fürhagschouet –  
bhalt jitz di Wermi inefüür  
bis dass im Ustig touet!

*Christian Bärtschi*